



Ein Gruß am Sonntag

29. März 2020

**Liebe Geschwister,
liebe Freude der EmK in Aalen und Schwäbisch Gmünd!**

Es geht in die nächste Woche. Zum dritten Mal in Folge fallen unsere Gottesdienste aus. Mir tut das weh! Schon wieder...

Wichtig ist es, dass wir als Gemeinde und als Bezirk miteinander in Kontakt bleiben. Ohne Gemeinschaft funktioniert Gemeinde nicht. Ich selbst bin viel per Email und Telefon in Kontakt. Innerhalb der Kirche arbeiten wir mit Telefon, Telefonkonferenzen und Bildtelefonie (manche unter euch kennen das als „Skype“).

Den „Gruß zum Sonntag“ gibt es nun per Email und per Briefpost. Von einigen habe ich gehört, dass sie ihn ausgedruckt an Nachbarn weiterreichen (Eine klasse Idee! Vielen Dank!).

Mit diesem Brief mag ich euch an diesem Sonntag meine Gedanken und Gefühle teilen und euch hoffentlich auch ermutigen.

Der **Wochenspruch** für diesen Sonntag erinnert daran, dass Jesus Christus durch seinen Leidensweg uns Menschen dient; er eröffnet uns den Weg zu Gott neu:

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“ | Mt 20,28

Lest mit mir an diesem Sonntag aus Psalm 43

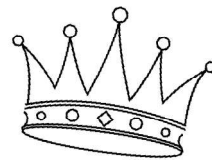
- ¹ Schaffe mir Recht, Gott,
und führe meine Sache wider das treulose Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!
- ² Denn du bist der Gott meiner Stärke:
Warum hast du mich verstoßen?
Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?
- ³ Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten.
- ⁵ Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Der Kronenvirus Corona

Ein Virus hält die Welt in Atem und bestimmt unser Denken und Handeln. Sein Name „Covid-19 Corona“.

Corona ist lateinisch und bedeutet „Krone“ – der Name des gefürchteten Virus weist auf sein Aussehen hin: Der Kranz um diesen Virus sieht aus wie eine Krone. Seine Macht zeigt der mikroskopisch kleine Virus darin, dass die infektiöse organische Struktur sich mit den Wirtszellen verbindet und er sich so verbreitet. Niemand kann sich wehren.



Der Mensch als „Krone der Schöpfung“

Bis vor wenigen Tagen hatte man den Eindruck, dass für uns Menschen alles machbar ist. Frieden und Wohlstand war bei uns selbstverständlich geworden. Die Finanzmärkte boomten. Hohe Arbeitslosenzahlen oder Verschuldungen kannte man nur aus Berichten anderer Länder.

Es ist eine alte Vorstellung, dass der Mensch die „Krone der Schöpfung“ sei. Nach dem biblischen Schöpfungsbericht (1. Mose 1) ist von Gott der Mensch quasi als Schlusspunkt der Schöpfung erschaffen worden.

In Psalm 8,5.6 betet David staunend: „[Gott,] was ist der Mensch? ... Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott. Mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“

In den letzten Tagen beobachte ich, wie unser Weltbild ins Wanken geraten ist: Die globale Ausbreitung des Virus verunsichert viele Menschen. Wenn ich die Nachrichten sehe oder in der Zeitung lese erschrecke ich: Industrieländer gehen in die Knie, Börse und Finanzmärkte straucheln. Der internationale Reiseverkehr steht still. Ich darf nur noch selten auf die Straße. Nur noch wenige Menschen treffe ich in der Innenstadt.

Bei Gesprächen mit euch höre ich viel von Ungewissheit: Was wird kommen? Wie wird es sein, wenn ganz viele Menschen auf einmal krank sind? Stimmt es, dass die Alten nicht alle versorgt werden können? Wer kümmert sich um mich?

Der Kronen-Virus zeigt, wie verletzlich das Menschsein ist und bleibt.

Hilft mir der Glaube?

Ich bin davon überzeugt: Ja. Und das beginnt damit, dass ich meine eigene Verletzlichkeit anerkenne - nicht als eine entmutigende Kapitulation, sondern dass ich ehrlich zu mir bin.

Salopp formuliert: Die „Krone der Schöpfung“ bricht sich keinen Zacken aus der Krone, wenn sie einsieht: Ich bin verletzlich.

Hosianna, gelobt sei der da kommt im Namen des Herr!

Palmsonntag habe ich als Kind geliebt: Mit Zweigen wedeln und Tücher schwingen, weil Jesus in unsere Stadt kommt – das war klasse! „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!“ (Joh. 12,13). So riefen die Menschen vor gut 2000 Jahren in Jerusalem. Jesus zieht auf dem Rücken einer Eselin in die Hauptstadt Judäas ein. Die Menschen sind begeistert und jubeln: Jesus ist ganz anders als die Machthaber: Niemand muss mehr hungern. Die Mächtigen stößt er mit seinem Verhalten und seinen Reden von Gott gehörig vor den Kopf. Die Erwartungen der Menschen sind hoch! Jetzt zeigt einer endlich 'mal, wer der Stärkere ist. Ist er es?

Der König der Könige am Kreuz

Wie schnell die Stimmung kippt, wisst Ihr: Innerhalb von Tagen wird Jesus von einem Freund verraten und verkauft. Die Freunde retten ihre eigene Haut. Sie fliehen. Die Folterknechte quälen Jesus. Sie ziehen ihm einen Dornenkrone auf und ein rotes Tuch über. Was ist das für ein König?!

Bei der Kreuzigung lässt der Stadthalter Pontius Pilatus ein Schild am Holz anbringen: „Dies ist Jesus, der König der Juden“. Den die Weisen aus dem

Morgenland bei seiner Geburt als König angebetet und verehrt hatten, der stirbt einsam und verlassen am Kreuz.

Viele verbinden mit dem Kreuz Kapitulation. Kreuze auf den Friedhöfen oder am Straßenrand signalisieren: Da hat es eine/einer nicht geschafft. Es ist vorbei.

Ich hab ein Kreuz entdeckt, das sieht ganz anders aus als die üblichen. Es ist alt. Etwa 1000 Jahre alt ist es, es ist aus der Zeit der Romantik. Anders als bei späteren Christusdarstellungen ist hier Jesus nicht mit den fürchterlichen Schmerzen dargestellt.

Mit goldener Königskrone und aufrechtem Körper zeigt Jesus majestätisch am Kreuz: Ich bin und bleibe der Sieger über Hölle, Tod und Teufel.



Von wem lasse ich mich regieren?

Hand auf's Herz!

Glaubst du das, dass Gott stärker ist als alle Krankheiten und mächtiger ist als der Tod?

Vertraust du Jesus so, dass du ihm deinen ganzen Lebensweg anvertraust?

Er meint es gut!

Ich selbst will diesen Glauben jeden Tag neu wagen.

Gott bleibt nicht unnahbar wie die Könige und Königinnen aus den Boulevardblättern. Vielmehr kommt er selbst in diese verwirrte ängstliche Welt. Er selbst wird Mensch. Er reicht uns allen seine Hand, die wir vertrauend ergreifen dürfen.

Wer an den Gott glaubt, der sich liebend in Jesus Christus zeigt, weiß: Es geht um einen Herrschaftswechsel. Mein Ego muss nicht mehr im Vordergrund stehen. Und auch Angst und Furcht verblassen in seinem Licht. An seiner Hand kommt mein Leben wieder in Ordnung. Wo er die Führung übernimmt, findet mein Herz Ruhe und meine Seele Frieden.

Darauf kann ich mich verlassen: Mit Jesus bin ich nie verlassen. Diesem Gott will ich vertrauen – jetzt besonders gerade in diesen Zeiten.

Wir müssen uns entscheiden: Von wem lassen wir uns bestimmen?

Ich nehme den Corona-Kronen-Virus ernst.

Ich halte die Hygienevorschriften selbstverständlich ein, und die behördlichen Anweisungen befolge ich. Aber meine Denken und Glauben bestimmt er nicht.

Wie ich persönlich das mache?

In diesen Tagen lese ich viel in der Bibel (bei mir ist es das Johannesevangelium), höre Musik (ich bewege mich zwischen Lobpreis und Händel), bete viel. Mein Herr ist und bleibt Jesus Christus

Und anderen will ich davon erzählen. Denn sicherlich brauchen sie wie du und ich einen so freundlichen, barmherzigen Gott.



Gebet

"Vater im Himmel,
ich bitte weder um Gesundheit noch um Krankheit,
weder um Leben noch um Tod,
sondern darum,
dass Du über meine Gesundheit und meine Krankheit,
über mein Leben und meinen Tod verfügst
zu Deiner Ehre und zu meinem Heil.
Du allein weißt, was mir dienlich ist.
Du allein bist der Herr, tue, was Du willst.
Gib mir, nimm mir,
aber mache meinen Willen dem Deinen gleich." *(Blaise Pascal)*

Was sonst noch wichtig/spannend/interessant ist...

- **Weiterhin gilt das Angebot unseres Bezirkes:** Wer braucht Hilfe? Manche aus der Gemeinde haben sich gemeldet und würden für Sie / Euch einkaufen. Bitte bei mir bei Bedarf melden!
- **Unterwegs/Podium digital** – ein Angebot unserer Kirche für alle: Hier finden Sie die Links zum [AppStore](#), zu [GooglePlay](#) und zur [Browser-Version](#) (für den Laptop oder PC).
Sobald Sie die App installiert haben, können Sie die nachstehenden Freischaltcodes eingeben.
Code für unterwegs: uwApp4all2020 // Code für podium: pdApp4all2020
(jeweils für alle Ausgaben vom 1. März bis 30. April 2020)
Download-Links für die aktuellen PDF-Ausgaben:
unterwegs 7/2020: [hier als PDF](#) // unterwegs 6/2020: [hier als PDF](#)
podium 4/2020: [hier als PDF](#) // podium 3/2020: [hier als PDF](#)
- Auch **radio m** bietet wieder einen „Kleinen Gottesdienst“ (Rubik „Andacht“) → <http://www.radio-m.de/audio/category/id/andacht#>
- In Aalen (und darüber hinaus) gibt es eine „**Licht der Hoffnung**“-**Aktion**; damit es noch mehr gemeinsam gefeiert werden kann: Jeden Abend **um 19:30 Uhr** wird zu Hause eine Kerze im Fenster angezündet und gebetet. Die Liturgie kann bei mir erfragt werden.
- Ich habe eine klasse Homepage gefunden: <https://coronagebet.evangelisch.de/>
„Du bist nicht allein!“ Eine Gebetskette bis zum Ende der Corona-Krise mit schönen, wertvollen, alten und neuen Gebeten.
- Eine Empfehlung aus der Gemeinde Aalen: die Handy-App YouVersion
Auf dem PC (= <https://www.bible.com/de/about>)
hier gibt es kurze Bibellesepläne. Ihr habt doch jetzt viel Zeit zum Lesen, oder?

- Willie Malan aus Aalen gab folgenden spannenden Hinweis:

Was hat Luther zu Krankheiten geschrieben?

Der Reformator hat seinem Freund Johann Heß den bekannten Brief geschrieben: „**Ob man vor dem Sterben fliehen möge**“. Das Medienmagazin *Pro* fasst es zusammen:

Als Reaktion auf Krankheitsausbrüche und Krisen haben Christen durch die Jahrhunderte hinweg gefragt, ob es vertretbar ist, als Christ zu fliehen. Die wohl berühmteste Antwort auf diese Frage stammt aus Martin Luthers Brief an seinen Kollegen Johann Hess: 1527 wurde die Universitätsstadt Wittenberg von der Pest getroffen und Vorlesungen in eine nicht betroffene Stadt verlegt. Dennoch weigerte Luther sich, zu gehen. Stattdessen entschied er sich, für Kranke und Sterbende zu sorgen, und verwandelte sein Zuhause in ein provisorisches Krankenhaus. Er erlebte den Tod vieler Familienmitglieder und Freunde, sogar einiger eigener Kinder mit; und war selbst von Krankheiten geplagt. Hess musste sogar einen zweiten Briefe verfassen, weil Luther zu krank war, um auf den ersten zu antworten.

Die Folgen und Ängste, die mit seinen Ratschlägen einhergehen, kannte Luther. Aber er war überzeugt, dass Gott zu unserem Besten handelt; auch dort, wo wir es nicht erwarten, inmitten des Übels einer tödlichen Epidemie. Die Angst vor Krankheit und Tod sollte uns vielmehr dazu antreiben, zu beten und für unsere Seelen zu sorgen. Wir sollten uns daran erinnern, dass diese Welt nicht unser bleibendes Zuhause ist.

Eine Epidemie ist eines von vielen Übeln, denen wir ausgesetzt sind, und wir müssen sie ernst nehmen; aber das größere Übel ist das Böse in uns (Matthäus 10, 28; Lukas 12, 4). Deshalb muss jede Antwort auf eine Epidemie oder andere Krise, die Umkehr von unseren Sünden beinhalten; allen voran der egoistischen Liebe, die zuerst an sich selbst denkt und erst in zweiter Instanz, wenn wir unsere eigene Gesundheit und Sicherheit gewährleistet haben, an andere.

Luther betrachtet die Epidemie als Versuchung, die unseren Glauben und unsere Liebe testet: „Den Glauben, auf dass wir sehen und erfahren, wie wir uns gegen Gott stellen wollen, die Liebe aber, auf dass man sehe, wie wir uns gegen den Nächsten stellen wollen.“ Durch Glauben an Gott und aus Liebe zum Nächsten sollten Christen zuerst daran denken, wie sie zur physischen und geistlichen Fürsorge der Schwachen, Selbst-Isolierten, Kranken oder Sterbenden beitragen

können. Erst danach erlaubte Luther Christen private Entscheidungen darüber zu treffen, ob sie fliehen wollen. In einer Zeit ohne institutionalisiertes Gesundheitssystem, sieht es Luther als göttliche Aufgabe der Christen, diese Lücke zu schließen. Luther ermutigt Christen in Lebensgefahr, Trost in den Zusagen Gottes zu finden: Der Teufel versucht uns, aber Gottes Zusage tritt dem entgegen und ermutigt uns, uns der Bedürftigen anzunehmen.

Psalm 41 sagt: „Wohl dem, der sich des Schwachen annimmt! Den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.“ Deshalb: „Wer aber einen Kranken versorgt, (...) wer auf diese tröstliche Verheißung solches tut, (...) derselbe hat hier wiederum einen großen Trost. (...) Gott selbst will sein Wärter, dazu auch sein Arzt sein.“

<https://www.pro-medienmagazin.de/gesellschaft/gesellschaft/2020/03/22/was-luther-uns-zum-coronavirus-lehren-kann/>

Ein Lied

1. Herr, das Licht deiner Liebe leuchtet auf, / strahlt inmitten der Finsternis für uns auf. / Jesus, du Licht der Welt, sende uns dein Licht! / Mach uns frei durch die Wahrheit, die jetzt anbricht. / Sei mein Licht, sei mein Licht! / Refrain

Refrain: Jesus, dein Licht füll dies Land mit des Vaters Ehre! / Komm, Heiliger Geist, setz die Herzen in Brand! / Fließ, Gnadenstrom, überflute dies Land mit Liebe! / Sende dein Wort, Herr, dein Licht strahle auf!

2. Herr, voll Ehrfurcht komm ich zu deinem Thron, / aus dem Dunkel ins Licht des Gottessohns. / Durch dein Blut kann ich nun vor dir stehen. / Prüf mich, Herr, lass mein Dunkel vergehen. / Sei mein Licht, sei mein Licht! / Refrain

3. Schaun wir, König, zu deinem Glanze auf, / dann strahlt dein Bild auf unserem Antlitz auf. / Du hast Gnade um Gnade gegeben, / sichtbar gemacht dich in unserem Leben / durch dein Licht, durch dein Licht. / Refrain

T: Graham Kendrick (England) 1987 ("Lord, the light of your love")

Segen

„Deshalb wünsche ich für euch alle, dass Gott, der diese Hoffnung schenkt, euch in eurem Glauben mit großer Freude und vollkommenem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes wachse.“

(Röm. 15,13)

Es segne und behüte euch Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Uns allen wünsche ich Gottes Begleitung und seine Bewahrung.

Ihr / Euer Pastor Rainer Zimmerschitt



Kontakt:

Pastor Rainer Zimmerschitt

Rittergasse 21 // 73430 Aalen // 07361-5579326

rainer.zimmerschitt@emk.de

www.emk-aalen.de | www.emk-schwaebisch-gmuend.de

Bankverbindungen:

Ev.-methodistische Kirche **Aalen**

BIC-/SWIFT-Code: OASPDE6A IBAN-Nummer: DE81 6145 0050 0110 0321 26

Ev.-methodistische Kirche **Schwäbisch Gmünd**

BIC-/SWIFT-Code: OASPDE6A IBAN-Nummer: DE39 6145 0050 0805 3169 51

Fotos: spaolo1951.com